

## Architekturpreis für Peter Zumthor

**Haldenstein.** – Der international bekannte Bündner Architekt Peter Zumthor bekommt den Spirit of Nature Wood Architecture Award für das laufende Jahr. Die Auszeichnung wird Zumthor heute Abend im Rahmen eines Gala-Konzerts in der Sibelius-Halle in Lahti (Finnland) überreicht. Verliehen wird die mit 50 000 Euro dotierte Ehrung von der Organisation Wood in Culture. Zu den bisherigen Preisträgern gehörte der Italiener Renzo Piano. (so)

## Beckett-Aufführung wird verschoben

**Chur.** – Die für heute Abend um 20.30 Uhr in der Postremise in Chur vorgesehene Aufführung der drei Stücke «Katastrophe», «Ohio Impromptu» und «Nacht und Träume» durch die Künstlergruppe In Situ kann wegen einer Erkrankung von Cäcilia Schüeli nicht stattfinden. Dadurch verschiebt sich auch die im Anschluss geplante öffentliche Publikumsdiskussion auf die letzte Churer Vorstellung vom Samstag um 20.30 Uhr. (so)

## Hip-Hop mitten in der Schlagerstadt

**Chur.** – Der Verein Musik Bad Ragaz gönnt sich keine Verschnaufpause. Unter dem Slogan Raimli feiert kommt es am Samstag ab 20 Uhr in der Churer Stadthalle zu einem Aufeinandertreffen von angesagten Schweizer Hip-Hop-Größen. Wurzel 5, Modo, Dumpfunk und Fuhri heissen die Acts des Abends unter dem Motto «Zur Gesunderhaltung der Kultur in Schlager-Chur». (so)

## Gerappte Texte als WM-Souvenir

**Arosa.** – Mitte November erscheint die offizielle CD zur Snowboard-Weltmeisterschaft in Arosa. Vertreten auf dem Tonträger ist neben verschiedenen national bekannten Hip-Hop-Interpreten wie dem Churer Rapper Gimma auch die einheimische Röiberbueb-Crew aus Arosa, die auf diesem Weg ihr Plattendebüt gibt. (so)

# Unter der Churer Erde liegt eine Welt der Bündner Kunst



Reihenweise Gemälde gelagert: Stifterin Claire Capaul besieht sich eines der Graubünden-Bilder aus der Capauliana-Sammlung.

Bilder Peter de Jong

## Die Fundaziun Capauliana feiert heuer ihr 20-jähriges Bestehen. Gestern gewährte die Stiftung zur Förderung der bildenden Bündner Kunst Einblicke in ihre Schätze.

Von Olivier Berger

**Chur.** – Weder der Ort noch der Rahmen liessen Kunst erwarten: Der geichtslose Zweckbau im Churer Industriequartier berherbergt eine Filiale eines reichlich tiefen Kleider-Grossverteilers und einen Discounter für Elektrogeräte. Zwischen Viskose-Röckchen und koreanischen Toastern gehts zwei Stockwerke hinunter unter den Boden und in eine andere Welt: Kunst, so weit das Auge reicht.

### Masse und Preziosen

Auf den ersten Blick lässt sich der künstlerische und materielle Wert der umfangreichen Sammlung der Fundaziun Capauliana kaum einschätzen. Die Stifter, die sich der Förderung der bildenden Kunst aus und über Graubünden verschrieben haben, setzen bei ihrer Sammeltätigkeit bewusst keine klaren Schwerpunkte: Was immer Graubünden zeigt oder einen Bezug zum Kanton hat, findet Aufnahme

in den inzwischen über 12 000 Kunstwerke starken Bestand.

Auch wenn die äussere Kraft der Sammlung in ihrer Grösse und der an nähernden Vollständigkeit liegt – die Fundaziun Capauliana dokumentiert das Bündner Schaffen der vergangenen 400 Jahre fast lückenlos –, so finden sich zwischen naturalistischen Landschaftsgemälden längst vergessener Hobbymaler und romantisie-

renden Aquarellen oft nebulöser Urheberschaft auch Preziosen der jüngeren Bündner Kunstgeschichte: Ernst Ludwig Kirchner, Giovanni, Augusto und natürlich Alberto Giacometti, Hermann Scherer sowie Otto Dix sind allesamt mit Originalen und Druckarbeiten vertreten. An zeitgenössischer Kunst finden sich unter anderem namhafte Bestände aus den Œuvres von Matias Spescha, Elisabeth Arpa-

gaus, Not Vital, Lenz Klotz, Pascale Wiedemann und anderen. Und auch nach Jahrzehnten der emsigen Sammeltätigkeit denkt das Stifter-Ehepaar Duri und Claire Capaul nicht daran, seine Passion innert absehbarer Zeit aufzugeben.

### Inventarisierung im Gang

Gebremst wird die Sammelfreude einzig durch die nicht in uneingeschränktem Masse vorhandenen finanziellen Mittel. Dies, zumal seit einiger Zeit die personell und wirtschaftlich aufwendige Konservierung und Inventarisierung der Bestände im Gang ist. Aus der Sammlung Capauliana soll längerfristig ein eigentliches Bündner Bildarchiv werden, wie Stiftungsrat Christoph Jörg gestern vor den Medien erklärte.

Zur Finanzierung der lückenlosen elektronischen Erfassung und Bereitstellung der 12 000 Kunstwerke und von rund 15 000 Ansichtskarten ist die Stiftung nicht nur auf die Hilfe zahlreicher Mitarbeitender angewiesen, sondern auch auf Sponsoren, wie Jörg weiter erklärte. Die Abbildungen sollen der Öffentlichkeit dereinst im Internet zur Verfügung gestellt werden.

Informationen: [www.capauliana.ch](http://www.capauliana.ch).



12 000-mal Bündner Geschichte: Die Mitarbeiter der Fundaziun Capauliana konservieren und katalogisieren derzeit die Bestände.

# Nello Santi brilliert mit Bündner Kammerphilharmonie

## Sternstunde in Falera: Maestro Nello Santi, die Sopranistin Adriana Marfisi und die Kammerphilharmonie Graubünden setzten mit einem glanzvollen Konzert den kulturellen Höhepunkt der Flimsers Session.

Von Daniel Foppa

**Falera.** – Der Maestro hat gerufen, und fast alle sind gekommen: Kulturminister Pascal Couchepin, der Churer Bischof Amédée Grab, Bundesgerichtspräsident Giusep Nay, 140 Parlamentsmitglieder und etwa gleich viele geladene Gäste. Sie alle konnten im Kulturzentrum La fermata in Falera einen Galaabend der besonderen Art erleben. Stardirigent Nello Santi, seit Jahren eng mit Flims verbunden, gab sozusagen seiner Heimat die Ehre. Er trat mit einer hervorragend disponierten und bestens aufgelegten Kammerphilharmonie Graubünden sowie seiner eigenen Tochter, der international erfolgreichen Sopranistin Adriana Marfisi, auf. Ihnen gegenüber ein illustres Publikum, das sich sicht-

lich auf die Abwechslung zum Parlamentsbetrieb gefreut hatte.

### Rossini vom Besten

Mochte das Programm auf den ersten Blick als blosse Aneinanderreihung populärer Stücke des Opernrepertoi-

res wirken, wurde das Publikum bald eines Besseren belehrt. Nello Santi, der eben seinen 75. Geburtstag feiern konnte, führte das Orchester mit unermüdlicher Frische und dem ihm eigenen Charisma. Fulminant bereits die Eröffnung des Konzerts mit der

Ouvertüre zu Mozarts «Le nozze di Figaro», ein Höhepunkt die Ouvertüre zu Rossinis «L'italiana in Algeri». Santi, der seit bald 50 Jahren in Zürich das italienische Fach dirigiert, trieb das Orchester zur Höchstleistung. Spielfreude, Lebendigkeit, Dramatik – Rossini vom Besten.

Für manche Konzertbesucher wurde das Intermezzo aus der komischen Oper «I quattro rusteghi» des 1948 verstorbenen Komponisten Ermanno Wolf-Ferrari zur Entdeckung. Die Kammerphilharmonie gab das an Kurparkmusik auf höchstem Niveau erinnernde Stück mit Leichtigkeit und Virtuosität wieder und stimmte auch die letzten von politischen Debatten erhitzten Gemüter milde. Ein begrüssenswerter Umstand angesichts der Sitzordnung, die – Zufall oder nicht – SVP-Hardliner und SP-Vertreter nebeneinander platzierte.

### Eindrückliche Adriana Marfisi

Tadellos schliesslich der Auftritt von Adriana Marfisi. Die Tochter Nello Santi überzeugte mit beliebten Arien aus Mozarts «Don Giovanni», Rossinis «Semiramide» und Massenets

«Manon». Zum Abschluss gab Marfisi die Arie der Violetta aus dem Schluss des ersten Aktes von Verdis «Traviata» wieder. Die Sopranistin meisterte die anspruchsvolle Partie bis in die höchsten Lagen makellos, kraftvoll und klar. Eindrücklich auch

18. Sept.–6. Okt.  
Session/Session  
Flims  
Weitere Infos: [www.suedostschweiz.ch/dossier](http://www.suedostschweiz.ch/dossier)

das Zusammenspiel von Vater und Tochter, die sich blind zu verstehen scheinen. Das Publikum dankte mit stürmischem Applaus.

### Der Dank des Bundesrats

Als Co-Präsidentin der parlamentarischen Gruppe Kultur gratulierte die Basler SP-Ständerätin Anita Fetz den Aufführenden zu diesem «unvergesslichen Moment». Kulturminister Pascal Couchepin dankte schliesslich der Bündner Regierung, die zum Abend geladen hatte, und auf charmante Weise der gesamten Familie Santi, die im Konzertsaal anwesend war.



Labals für gestresste Politikerseelen: Adriana Marfisi, Nello Santi und die Kammerphilharmonie Graubünden brillieren in Falera. Bild Peter de Jong